

WAFFE & OPTIK

.270 Winchester

Aus der bewährten .30-06 entstand die .270 Winchester. Obwohl sie leistungsmäßig ganz in der Nähe anderer bewährter Patronen lag, hat sie sehr viele Freunde gewonnen. – Ein Patronenporträt.

Unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg begannen bei der Firma Winchester die Entwicklungsarbeiten für eine Hochleistungs-Repetierbüchse und eine entsprechende Jagdpatrone. Die Inspirationen kamen ohne Frage von den M17-Enfield- und 1903-Springfield-Militärgewehren und der bewährten Patrone Kal. .30-06 Springfield.

Als die neue Büchse mit der Bezeichnung M54 im Jahre 1925 auf den Markt kam, hatte sie in der Tat viele Konstruktionsmerkmale der 1903 Springfield und des 98er-Mausergewehres. Die Winchester M54 war eine gute Büchse, die sich bestens bewährte und aus der in den 30er Jahren durch einige Verbesserungen das heute noch gebaute Modell 70 wurde.

Die gleichzeitig herausgekommene neue Patrone bekam die Bezeichnung .270 Winchester und war durch das Einziehen des Hülsenhalses aus der .30-06 entstanden. Was die Winchester-Konstrukteure bewogen hat, diesen damals neuen und heute noch sehr ungebräuchlichen Kaliberdurchmesser zu wählen, ist sehr schwer zu verstehen. In Gestalt der 7×57 Mauser in den Händen der Spanier bei den Kämpfen in Cuba 1898 und ab der Jahrhundertwende als bewährte Jagdpatrone in Amerika und allen anderen Jagdgebieten hatte sich schließlich das sehr ähnliche 7-mm-Kaliber gerade in den USA

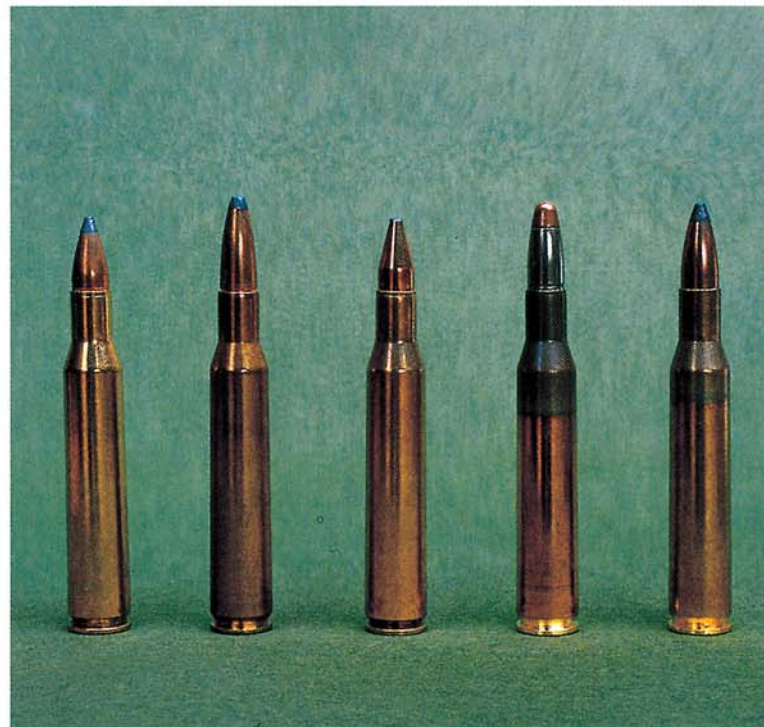
einen legendären Ruf erworben. Die eigentlich logische Folge, die vorhandene .30-06-Hülse für das 7-mm-Kaliber einzurichten, wurde in den USA erst sehr viel später vollzogen. In Deutschland war dieser Schritt schon einige Jahre vorher durch Wilhelm Brenneke getan worden, der 1917 mit seiner berühmten 7×64 eine Patrone herausbrachte, die internationalen Ruf erlangte.

Auf den Siegeszug der .270 Winchester hatten diese Überlegungen keinen Einfluß. Bald war sie

in der Beliebtheit an die zweite Stelle, gleich nach der .30-06 – der amerikanischen Jagdpatrone –, aufgerückt. Ihre Vorteile, die ihr zu dieser Position verhelfen, waren eine gute Eigenpräzision und, gegenüber der .30-06, eine deutlich gestrecktere Flugbahn und ein geringerer Rückstoß. Dieses wurde natürlich mit der Verwendung leichterer Geschosse erkauft. Als Standardgeschöß wurde ein 130-gr(8,4-g)-Geschöß bevorzugt, das heute noch vorwiegend geschossen wird.

.270 Win.:

Von links: Winchester 130 gr PP, Norma 150 gr TS, RWS 9,7 g KS, RWS 8,4 g HMK, RWS 8,4 g TS



SCHUSSTAFEL							
Auftraggeber: WEIDWERK				11.3.1997			
Programm-Nr.: 465							
Kaliber: .270 Winchester Lauflänge (mm): 650 Schußwinkel (Grad): 0 Visierhöhe (mm): 50				Geschoß-Hersteller: Federal Geschoß-Typ: Nosler Partition Geschoß-Masse: 150 gr Flugbahn-Abfall in cm			
Entfernung (m)	0	50	100	150	200	250	300
Geschwind. (m/s)	882	848	816	784	752	722	692
Energie (J)	3781	3495	3236	2987	2748	2533	2327
Flugzeit (s)		.058	.117	.18	.247	.314	.386
Treffpunktlage bei verschiedenen Fleckschuß-Entfernungen		-0.8 0.2 1.7 3.5 5.5	0 1.9 5 8.5 12.5	-2.9 0 4.7 9.9 15.9	-10.1 -6.2 0 6.9 14.9	-21.3 -16.5 -8.7 0 10	-37.5 -31.7 -22.4 -11.9 0
Treffpunktlage bei der GEE = 182 m		1.1	4	2.9	-2.4	-11.7	-25.9

BERECHNUNG DER WINDABDRIFT		Entfernung (m)		
		100	200	300
Seitenwind (m/s)	Wirkungen	Abdrift (cm)		
1,7	Rauch steigt fast senkrecht empor (Windstärke 1)	0.6	3.4	7.8
4,8	Wind bewegt Blätter und leichte Wimpel (Windstärke 3)	1.7	9.7	22
10,7	Wind bewegt große Zweige und ist an Häusern hörbar (Windstärke 6)	3.9	21.7	49.1

An Kritikern hat es der .270 Winchester nicht gefehlt. Es wurde darauf hingewiesen, daß ein 130-gr-Geschoß für schweres Wild ungenügend sei, auf der anderen Seite bemängelte man bei

einigen Geschosstypen die bei der hohen Geschossgeschwindigkeit auftretende übermäßige Wildbretzerstörung.

Die Patrone hatte aber auch ebenso leidenschaftliche wie kompetente Befürworter.

Der bekannte Jagdschriftsteller und Ballistiker, *Jack O'Connor*, hatte sich ganz dieser Patrone verschrieben und auf allen Jagdgebieten umfangreiche Erfahrungen mit ihr gesammelt. Er trat nachdrücklich für das 130-gr-Geschoß als Standardgeschoß ein.

Der ebenso bekannte Ballistiker *Colonel Townsend Whelen*, der ebenfalls von der .270 Winchester überzeugt war, forderte dagegen für schweres Wild Geschosse von 150 gr Masse.

Die gebräuchlichen Geschossgewichte liegen beim Kaliber .270 zwischen 100 und 150 gr (6,5 bis 9,7 g). Daraus ergibt sich zwangsläufig, daß diese Patrone bei schwerem Wild (Wapiti, Elch und

Bär) an ihre Grenze stößt. Ihre Stärke sind weite Schüsse auf leichtes bis mittelschweres Wild. Typische Anwendungen sind die kleineren Antilopenarten, Hochgebirgswild und die kleineren Hirscharten. So ist sie z. B. bei den Rotwildjägern in Schottland stark verbreitet und genießt einen guten Ruf.

Die Munition wird in Europa auch von Hirtenberger, Norma und RWS geladen.

Übrigens holten die Amerikaner nach, was ihnen Brenneke 40 Jahre zuvor vorgemacht hatte. Im Jahre 1957 brachte Remington auf der Basis der .30-06-Hülse die .280 Remington heraus, eine 7-mm-Patrone. Weil sie häufig in Selbstladern und Vorderschaft-Repetierern verschossen wurde, mußte der Gebrauchsgasdruck niedriger gehalten werden, wodurch sie leistungsmäßig auf dem Niveau der .270 Win. blieb. Die Patrone war kein großer Erfolg, auch nicht, als man sie 1979 mit neuen Laborierungen versehen unter dem neuen Namen „7 mm Express Remington“ anpries.

Wolfgang Krüper, DEVA

Von links: .270 Winchester, Win. 130 gr PP; .280 Remington, Rem. 150 gr PSP; 7x64, RWS 8,0 g KS; 6,5x65 RWS, RWS 7,0 g KS



WEIDWERK

PATRONEN-PORTRÄTS bisher erschienen:

Kaliber	Ausgabe
Die neuen 6,5 mm	11/91
.375 H & H Magnum	2/92
.600 Nitro Express	4/92
.300 Winchester Magnum	8/92
.458 Winchester Magnum	11/92
9,3 x 62	2/93
7 mm Remington Magnum	7/93
.30-06 Springfield	9/93
9,3 x 74 R	12/93
.470 Nitro Express	9/94
.300 Weatherby Magnum	10/94
.460 Weatherby Magnum	11/94
8x68 S	7/95
9,3x64	1/96
.577 Nitro Express	6/96
6,5x68	11/96
6x62 (R) Frères	2/97

Nachbestellungen: ☎ (01) 405 16 36/25